

Jahresbericht 2014

1. Mitgliederbestand

Vor einem Jahr hiess der erste Satz: „Der Mitgliederbestand hat die Hundertermarke noch nicht geknackt.“ Bis heute hat sich die Situation nicht verändert. Es kamen wohl einige Mitglieder dazu, leider hat uns aber der Tod drei liebe Panther entrissen. Ich komme unter Traktandum 9 darauf zurück.

2. Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat an 11 Sitzungen die Veranstaltungen und politischen Aktionen vorbereitet.

3. Veranstaltungen

Am 10. Juni, einem heissen Sommertag, reiste eine kleine, aber interessierte Gruppe zum Steinbruch Schübel in Holderbank, nahe beim Schloss Wildegg. In den Schichten des Weissen Jura kommen besonders viele Fossilien vor. Unter der Leitung des sehr erfahrenen Geologen und Paläontologen, Beat Imhof, fanden auch die Laien schöne Versteinerungen von Meereslebewesen aus einer Zeit von vor 120 Millionen Jahren. Beim Betrachten dieser Fundstücke wurde uns bewusst, wie relativ Zeitspannen sein können. Beim gemeinsamen Mittagessen kehrten wir in unseren Diskussionen wieder in die Gegenwart zurück.

Am 10. September stand der Besuch es Haar- und Kammuseums auf dem Programm. Herr Joseph Häfeli führte die Besucher durch die Ausstellung und die Geschichte des interessanten Gewerbes. Das Kunsthandwerk war eine wichtige Einnahmequelle für die Bevölkerung des Guldentals.

Genau einen Monat später, am 10. Oktober, folgte eine grosse Gruppe der Grauen Panther den Ausführungen unseres Mitglieds, Peter Niklaus, Milizpilot in Grenchen. Peter führte uns durch den Flughafen, erklärte viele technische Fakten, ob wohl alle alles verstanden haben? Und erläuterte die wirtschaftliche Bedeutung des Flughafens für die Region Grenchen. Aktuell prallen ja mit der geplanten Pistenverlängerung, welche für moderne Privatjets erforderlich ist, und den Einwänden von Anwohnern und Umweltorganisationen zwei sich diametral entgegengesetzte Interessen aufeinander. Alle waren jedenfalls von der Professionalität des Betriebs in Grenchen beeindruckt.

Am 17. November fand die alljährlich durchgeführte Veranstaltung der Arbeitsgruppe AL'SO (alt werden im Kanton Solothurn) unter dem Titel „I wett i hätt e Tschätt“, oder im Klartext „Das Leben im digitalen Zeitalter“ statt. Mit den Diskussionen und szenischen Darstellungen sollte den vorwiegend älteren Besuchern die Angst vor der modernen Informationstechnik genommen werden. Viele Bedenken und Zweifel standen am Schluss der Veranstaltung im Raum. Fast niemand wollte die Gelegenheit wahrnehmen, mit andern Besuchern zu tschätten. Der reichhaltige Apéro interessierte weit mehr.

Nachdem bei der Planung des Waldhüttenhock ein Regiefehler passierte, das war nicht so professionell, musste der Anlass fallengelassen werden. Der Vorstand wollte in guter Absicht das Verpasste durch einen Raclette Abend am 20. November kompensieren. Kein Anbieter von geeigneten Lokalitäten wollte uns Gastrecht gewähren. Wir würden ihre Räume verstinken, war die Begründung. Also luden wir zu Gschwelli und Chäs (kalt) ein. Die kleine Zahl Interessierter zeigte uns, dass unser Vorhaben eine Chäsidee war. Der Anlass fand nicht statt. Die Kartoffeln sind immer noch roh.

4. Politische Aktionen

Vor einem Jahr schloss der Jahresbericht mit folgendem Satz: „Liebe Pantherinnen und Panther, ihr seht, es warten neue Aufgaben auf uns.“ Ich habe damals angekündigt, die Regierung wolle die durch unseren Volksauftrag erkämpften Leistungen der öffentlichen Hand in der Pflegefinanzierung in Heimen durch den Spardruck zum grössten Teil rückgängig machen. In zähen, langwierigen Verhandlungen mit runden Tischen und einem Vernehmlassungsverfahren entschied sie erst im September 2014 sehr zu Ungunsten der Bewohnerinnen und Bewohner. Je nach Pflegestufe resultieren bis zu 500.--Fr. Mehrkosten pro Monat. Die Grauen Panther haben sich als einzige Organisation für eine moderatere Variante ausgesprochen. Unsere Intervention blieb chancenlos. David kämpfte gegen mehrere Goliaths.

Die im Frühling angekündigte Initiative zur Unterstützung der Tagesstätten hatte eine schwierige Geburt zu überstehen. Wie ihr aus der Presse entnommen habt, ist aber ein kräftiges Kind zur Welt gekommen. Die GSA (Gemeinschaft Solothurnischer Altersheime) hat uns angefragt, ob wir als Organisation dem Initiativkomitee beitreten wollen und die Forderung zur Unterstützung der wertvollen Institutionen Tagesstätten auch ideell mittragen wollen. Jetzt sind wir in guter Gesellschaft mit der GSA, Pro Senectute, Alzheimervereinigung, TASO (Tagesstätten Kanton Solothurn) und sind überzeugt, dass die nötige Unterschriftenzahl im Frühling bei der Staatskanzlei eingereicht werden kann.

Durch die Sparübungen der Stadt Olten wurden der Tagesstätte Sonnegg kurzfristig die Subventionen für das Jahr 2015 gestrichen, der GFVO sah sich ausser Stande, die Sonnegg weiter zu führen. Ein privater Sponsor sprang im November 2014 in die Lücke, leistete eine Defizitgarantie für 2015 und gründete den Trägerverein Tagesstätte Olten (TTO). Wiederum wurden die Grauen Panther zur Mitarbeit eingeladen mit der Bitte, einen Vertreter in den Vorstand des TTO zu entsenden. Der Vorstand hat dem Begehren zugestimmt.

Bei all diesen erwähnten Aktivitäten liegt der Ursprung ausserhalb unseres Vereins.

Am Samstag, 24. Januar haben wir eine erste Standaktion Unterschriftensammlung Initiative Tagesstätten durchgeführt. Bei starkem Nordwind, assistiert durch Vertreterinnen der GSA, sind über 100 Unterschriften zusammen gekommen. Das Thema kommt bei Passanten gut an. Zahlreiche Ausländer und Ausserkantonale haben Sympathie bekundet, durften aber leider nicht unterzeichnen.

Im Sommer 2014 hat unser Aktuar, Bruno Keller, einen Fragebogen ausgearbeitet, um herauszufinden, was unsere Mitglieder denken, welche Themen sie aufgreifen wollen, wie zufrieden sie mit der Arbeit des Vorstands sind. Das Resultat ist insofern enttäuschend, als keine wesentliche Kritik, aber auch keine dringenden Anliegen formuliert worden sind. Vielleicht hat sich niemand ganz konkret geäussert, weil er oder sie befürchtet hat, mit einem Vorschlag sich auch gleich einen Auftrag eingehandelt zu haben. Die Zusammenarbeit Vorstand – Mitglieder ist aber nach wie vor ein grosses Anliegen.

Bei einer Zusammenkunft mit den Grauen Pantheren Bern haben wir uns wieder mit der Pflegefinanzierung in Heimen befasst. Es bestehen nach wie vor viele Ungereimtheiten, Vollzugsprobleme bei den Kantonen. Zwei Bundesparlamentarierinnen, Frau Egerszegi und Frau Heim haben entsprechende Vorstösse eingereicht. Die Kantone sollen in die Pflicht genommen werden. Zu diesem Thema wollen wir drei Sektionen, Bern, Olten und Solothurn Veranstaltungen mit den beiden Damen verschiedene öffentliche Veranstaltungen durchführen und die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren. Wir wollen mithelfen, die Thematik öffentlich zu machen.

Die Aufgaben in Zukunft werden nicht kleiner, der zu verteilende Kuchen nicht grösser. Auf uns wartet auch im neuen Vereinsjahr Arbeit.

Olten, 29. Januar 2014/fa